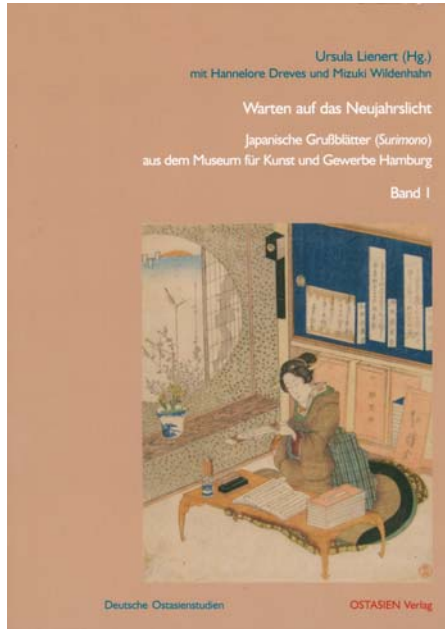


Hamburger

China-Notizen

NF 636

16. Januar 2012



Weitere Haiku aus Hamburg

Aber nicht nur Haiku, sondern zum Beispiel auch die wenig bekannten Gedichte der japanischen Gattung Kyōka. Eines, das zu dem auf der Titelseite dieses Buches abgebildeten Farbholzschnitt gehört, lautet:

Die Nachtigall
hat wohl auf die Pause des
Regens gewartet,
verborgen in den Zweigen
der Blütenhecke.

Drei prachtvolle Bände enthalten eine Fülle von solchen Gedichten und Holzschnitten. Letztere zeigen eine Sonderform der japanischen Farbholzschnitte: Grußblätter, zum Neujahrsfest, aber auch zu anderen festlichen Gelegenheiten geschaffen und an Freunde und Bekannte versandt, meistens von privater Seite gestaltet und gedruckt. Surimono werden solche Blätter genannt, bei denen aber auch wieder mehrere Arten unterschieden werden.

Diese drei Bände bilden einen Katalog einer entsprechenden Sammlung, über die das Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg verfügt. Den größten Teil von ihr trug bereits der legendäre Justus Brinckmann (1843-1915), Direktor dieses Hauses, zusammen, damals in der Kaiserzeit. Seit mehr als hundert Jahren wurde diese

Sammlung jedoch nicht wissenschaftlich bearbeitet und publiziert. Das gelang erst jetzt Ursula Lienert, der langjährigen Kustodin der Abteilung für Ostasiatische Kunst in diesem Hause.

Der Umfang ihrer Arbeiten und dieses Werks läßt sich schon durch zwei ungefähre Zahlen veranschaulichen. Mehrere hundert Farbbilder zeigen jedes Blatt ganz und zusätzlich oft auch in Details. Zu diesen Blättern gehören alle möglichen Beischriften, vor allem Gedichte, in den schwer lesbaren Kursivformen der japanischen Schrift festgehalten. Auf nicht wenigen Blättern stehen Dutzende von solchen Gedichten, die dem ungeübten Betrachter beinahe nur wie ein feines Liniengeflecht erscheinen.

Zu einem solchen Katalog gehört, daß alle diese Beischriften in eine leicht lesbare Druckschrift umgesetzt werden, daß die Namen der Künstler und Dichter identifiziert und erläutert werden und manches mehr. Nur ganz selten haben die Herausgeber vergleichbarer Sammlungen aber das getan, was diesen Katalog zusätzlich auszeichnet, nämlich alle diese Gedichte auch zu übersetzen. Ansonsten ist dieser Katalog durchgehend zweisprachig gehalten: deutsch und japanisch.

Da läßt sich leicht ahnen, daß Ursula Lienert als Herausgeberin und der Ostasien-Verlag unendliche Mühen aufwenden mußten, bevor die drei Bände kurz vor Weihnachten 2011 erscheinen konnten. Hannelore Dreves und Mizuki Wildenhahn werden als Mitherausgeberinnen genannt, doch in ihrer in jeder Hinsicht gründlichen Einführung dankte Ursula Lienert viel mehr Menschen. Ohne beständige Unterstützung durch die Stiftung zur Förderung japanisch-deutscher Wissenschafts- und Kulturbeziehungen und den Einsatz privater und familiärer Mittel wären die Arbeiten hierfür und der Druck wohl nicht möglich gewesen, schon gar nicht durch das Museum.

Wer ein Gespür für den Feinsinn in der japanischen Kultur besitzt, der wird sich an diesem Werk nicht satt sehen und lesen. Ein weiteres Gedicht zu dem Titelholzschnitt lautet:

Nebel steigen auf,
denn es ist Frühling 'worden.
Die alten Ohren,
wie gut hören sie das Lied
der Nachtigall heut' morgen.

Verschmitzter Witz ist ein Merkmal dieser Kyōka, aber auch vieler Haiku. Die Erläuterungen zu den Holzschnitten vermitteln dem Betrachter auch in dieser Hinsicht viele Anregungen.